

# Rundschau

Mitteilungsblatt des  
Kamenzer Kirchbauverein St. Marien e.V.



---

Nr. **29**

Kamenz

Mai 2013

---



## **Inhalt**

	Seite
Bericht von der Mitgliederversammlung am 14. Juni 2012	2
Spenden für den Annenaltar	3
St.-Just-Kirche – Mittelalterliche Ausmalung des Chores	4
Informationen	5
Termine	8

---

## **Bericht von der Mitgliederversammlung am 14. Juni 2012**

Die Mitgliederversammlung unseres Vereins für das Jahr 2012 fand am 14. Juni statt. Die Beratung begann mit dem Überblick über die Arbeit des Vorstandes und die Aktivitäten des Vereins sowie über Mittelverwendungen und geförderte Vorhaben. Wie der Vereinsvorsitzende, Herr Martin Kühne, ausführte, konnte der Kamener Kirchbauverein die Ev.-Luth. Kirchgemeinde Kamenz bei der Restaurierung von Kunstschatzen in der Klosterkirche in den Jahren 2010 und 2011 mit ca. 8.000 EUR unterstützen.

Nach der Rechnungslegung des Schatzmeisters sowie dem Bericht der Rechnungsprüfer konnte dem bisherigen Vorstand für das zurückliegende Jahr Entlastung erteilt werden.

Da die Amtsperiode von drei Jahren abgelaufen war, waren neue Vorstandsmitglieder zu wählen. Satzungsgemäß wurden zwei Mitglieder vom Kirchenvorstand der Ev.-Luth. Kirchgemeinde Kamenz entsandt, drei wurden von der Mitgliederversammlung gewählt. Der Vorstand setzt sich nun aus folgenden Personen zusammen: Martin Kühne (Vorsitzender), Eberhard Käbisch (Stellvertreter), Jürgen Kutter (Schatzmeister), Ines Furchner (Schriftführerin) und Gabriele Nicklich. Die bisherigen Vorstandsmitglieder Herr Thomas Messer und Herr Rico Rietzschel standen aus privaten Gründen nicht mehr für eine Wahl bereit. Ihnen sei an dieser Stelle nochmals für die Arbeit in den drei zurückliegenden Jahren herzlich gedankt!

Auch die Amtsperiode der beiden Rechnungsprüfer war abgelaufen. Frau Mandy Altmann und Frau Elfie Jatzke wurden von der Mitgliederversammlung erneut mit der Rechnungsprüfung beauftragt.

Bei der nachfolgenden Beratung über Fördervorhaben beschloss die Mitgliederversammlung, die Ev.-Luth. Kirchgemeinde Kamenz weiterhin bei der Restaurierung des St.-Annen-Altars in der Klosterkirche finanziell zu unterstützen sowie einen Zuschuss zu nötigen Sanierungsmaßnahmen an der Kamener Klosterkirche St. Annen zu geben.

Im Rahmen des Möglichen wird sich der Verein wieder beim Tag des offenen Denkmals sowie bei der nächsten Nacht der Kirchen und Museen engagieren.

## ***Spenden für den Annenaltar***

Ende August 2011 konnte die Klosterkirche St. Annen nach umfangreicher Sanierung wieder eröffnet werden. Zugleich wurde dort in Kooperation der Ev.-Luth. Kirchgemeinde Kamenz mit der Stadt Kamenz ein Sakralmuseum eingerichtet.



Im vergangenen Jahr konnte nun auch der Annenaltar im Altarraum der Klosterkirche restauriert werden. Möglich wurde dies durch Fördermittel des Landratsamtes Bautzen, Untere Denkmalpflegebehörde, und der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens. Die Kirchgemeinde musste hierfür einen Eigenanteil von etwa 10.000 EUR übernehmen. Dieser Betrag wurde zu einem großen Teil über Spenden aufgebracht. Wie von der Mitgliederversammlung beschlossen, hat sich der Kirchbauverein hierbei engagiert und die Kirchgemeinde finanziell unterstützt.

Vom Kirchbauverein konnten insgesamt 5.000 EUR bereitgestellt werden. Möglich wurde dies durch Ihre Spenden und Mitgliedsbeiträge. Der Verein hat von den Mitgliedern und anderen Personen ca. 1.800 EUR zweckgebundene Spenden erhalten. Ein Teil davon sind Gelder, die bei den beiden Vorträgen des Kirchbauvereins im vergangenen Jahr gesammelt wurden. Bei dem Vortrag von Frau Katja M. Mieth am 13. Juli 2012 zum Thema „Klosterkirche St. Annen - Juwel der Spätgotik“ wurden 141,20 EUR gegeben. Bei dem Vortrag von Herrn Jan Rüttinger am 28. September 2012 zum Thema „Die Kunst der Franziskaner. Von Assisi nach Kamenz“, der in Kooperation mit dem Kamener Geschichtsverein e. V. veranstaltet wurde, kamen Spenden von 76,00 EUR zusammen.

Mit einem gesonderten Schreiben hat Pfarrer Jörg Naumann „dem Kirchbauverein St. Marien e. V. für die durchaus erhebliche Spende i. H. v. 5.000,- € für die Restaurierung des St.-Annen-Retabels in unserer Klosterkirche“ herzlich gedankt. Er bat, diesen Dank allen Mitgliedern auszurichten. Dem möchten wir an dieser Stelle gern nachkommen. Der Dank gilt Ihnen – den Mitgliedern und Spendern!

Da diese Maßnahme nun abgeschlossen ist, wird die Mitgliederversammlung in ihrer kommenden Sitzung über ein neues Spendenprojekt zu beraten haben.

*Martin Kühne*  
*Vorsitzender des Kirchbauvereins*

## ***St.-Just-Kirche – Mittelalterliche Ausmalung des Chores***

Auf den ersten Blick scheint es, dass die äußerlich eher unscheinbare St.-Just-Kirche „im Schatten“ der großen Kamenzer gotischen Kirchen nichts Besonderes sei. Sehr zu Unrecht - birgt sie doch in ihrem Inneren ein Kleinod spätgotischer Wandmalerei, deren kunsthistorische Bedeutung weit über Kamenz hinaus reicht. Erst seit ihrer Wiederentdeckung und Freilegung durch den Architekten Dr. Werner Reif aus Kamenz im Jahr 1935 und einer sich dann 1937 anschließenden Restaurierung können die großartigen, in der Technik einer Fresko-Seccomalerei ausgeführten Szenen aus dem Marienleben (Nordwand), der Passion Christi (Südwand), die mit Engeln geschmückten Gewölbe der Chordecke und viele weitere detailreiche Darstellungen wieder betrachtet werden.



Bemerkenswert ist diese Chorausmalung vor allem hinsichtlich ihrer durch Kunsthistoriker hervorgehobenen künstlerischen Qualität sowie der Parallelen und Einflüsse böhmischer sakraler Wandmalerei. Vor diesen Hintergründen lässt sich eine überregionale Bedeutung des Kamenzer Bilderzyklus ableiten.

Mit der Freilegung begannen aber auch gleichzeitig Gefährdung und Verfall von Malschicht und Putz, vor allem im unteren Bereich der Wände. Kern dieser sehr komplexen Thematik sind bautechnische und bauklimatische Probleme. Zu den belastenden Standortfaktoren, wie die unmittelbare Straßennachbarschaft und die Hanglage, kommen Bauschäden an der Gebäudehülle und klimatisch bedingte Einflussfaktoren im Innenraum der St.-Just-Kirche.

Bereits seit Anfang der 1990er Jahre gibt es Untersuchungen und Aktivitäten zur Sicherung und Konservierung der Wandmalerei.

1998 wurde durch Herrn Dipl.-Rest. Rinko Berg in einem Teilbereich der Chornordwand eine Probeachse zur Konservierung und Restaurierung der Chorausmalung angelegt.

Im Jahr 2002 konnte mit der Sanierung der Chorfenster eine der Schadensquellen beseitigt werden.

2007 wurden Putz- und Malschicht im unteren Bereich der nördlichen Schildwand durch eine Sicherheitsbeklebung mit Japanpapier fixiert. Die anschließenden Straßenbaumaßnahmen haben die Situation des Gebäudes verbessert.

Die Bautätigkeit der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Kamenz wird sich in den nächsten Jahren verstärkt der St.-Just-Kirche widmen. Um mit einem ersten Bauabschnitt noch in diesem Jahr beginnen zu können, wurde beim Landratsamt Bautzen ein Antrag auf Gewährung einer Zuwendung zur Erhaltung und Pflege eines Kulturdenkmals (Fördermittelantrag) für 2013 gestellt.

Neben der Notsicherung von akut gefährdeten Putz- und Malschichten im unteren Bereich der nördlichen Schildwand sind vor allem sogenannte flankierende Maßnahmen geplant. Beispielsweise soll ein Konzept für die sensorgesteuerte Raumlüftung erarbeitet und zeitnah umgesetzt werden. Für die Chorfenster ist ein technisch und gestalterisch hochwertiger Sonnenschutz vorgesehen, um das weitere Ausbleichen der Farben aufzuhalten und Temperaturdifferenzen auf den Wandoberflächen zu reduzieren. Bauliche Maßnahmen an Chorfußboden und Innenwandputz zur Verringerung des Feuchtetransportes sollen diesen Bauabschnitt ergänzen.

Parallel zu den praktischen Arbeiten sind vertiefende naturwissenschaftliche und restauratorische Untersuchungen erforderlich. Das Gesamtkonzept für eine nachhaltige Konservierung der Chorausmalung wird inhaltlich weiterbearbeitet und ergänzt, um die daraus resultierenden Kosten ermitteln zu können.

Die notwendigen Maßnahmen werden einen beachtlichen Umfang erreichen. Es wird angestrebt, Stiftungen mit geeigneten Förderprogrammen mittelfristig in dieses Vorhaben einzubeziehen.

Angedacht ist auch die Durchführung eines wissenschaftlichen Kolloquiums im kommenden Jahr mit möglichst internationaler Beteiligung, welches die Chorausmalung in der St.-Just-Kirche stärker ins kunstwissenschaftliche Blickfeld rücken und die Bemühungen zu deren Erhaltung auf eine breite Basis stellen soll.

*Dipl.-Ing. Ulrike Hartmann  
Freie Architektin*

## **Informationen**

### **Zwischen Großer Röder und Kleiner Spree**

Etwa jährlich gibt das Museum der Westlausitz in Kamenz ein Heft der Schriftenreihe „Zwischen Großer Röder und Kleiner Spree“ heraus. In diesen Heften befinden sich gelegentlich Beiträge, die im Zusammenhang mit den Kamener Kirchen stehen. (Preis je Heft: 3 bis 5 EUR)

So verfasste Herr Wilfried Klingelhöfer in Heft Nr. 6 (2010) eine Abhandlung zu den Kamener Goldschmieden und ihren Werken. In der Auflistung dieser besonderen Kunsthandwerker nimmt er auch Bezug zu Abendmahlsgeräten der Kamener Kirchengemeinde.

In dem neuesten Heft Nr. 7 (2012) ist ein Beitrag von Herrn Gernot Dietze zum Thema „Die Wappenschilde in der Marienkirche zu Kamenz, Grabmal oder Erinnerungstafeln?“ enthalten. Die auch als Totenschilder bezeichneten Gedenktafeln hängen vor allem an den Ansätzen der Gewölberippen im Altarraum der Hauptkirche. Sie erinnern an Verstorbene verschiedener Adelsgeschlechter aus Kamenz und Umgebung. In dem Beitrag beschreibt Gernot Dietze die einzelnen Epitaphe und ordnet sie auch anhand von Recherchen in den Kirchenbüchern konkreten Personen zu.

Im gleichen Heft hat Frau Nicole Preuß den Beitrag „Künstlerische Handwerker – Die Kamenzer Stadtpfeifer im 17. Jahrhundert“ verfasst. Sie schildert unter anderem die Aufgaben der Stadtpfeifer: „Jeden Tag stiegen die Stadtpfeifer auf die Laterne des alten Rathauses und musizierten. ... Zu dieser Aufgabe kam die Kirchenmusik. So spielten die Stadtpfeifer in den Gottesdiensten unter der Leitung des Kantors. ... Neben den musikalischen Aufgaben hatten die Stadtpfeifer auch eine wesentliche Aufgabe ihrer Vorgänger übernommen: Die Turmwache. Zumindest sprechen einige Quellen dafür, dass die Stadtpfeifer den Dienst ab Mitte des 17. Jahrhunderts entweder selbst verrichteten oder einen Türmer anstellten, den sie von ihrem Lohn bezahlten.“

Dabei nimmt sie Bezug auf einen Text von unserem Vereinsmitglied Veit Jürgen Zimmermann, der bereits im Heft Nr. 1 (2002) die Geschichte der Kamenzer Stadtkapelle beschrieben hatte. Er hatte anhand von Archivmaterial die enge Verbindung der Türmer der Kamenzer Hauptkirche mit der Stadtkapelle belegt: „Der Stadtmusikus war das Oberhaupt der Stadtpfeifer und beim Rat der Stadt angestellt. Er wohnte hoch oben über den Dächern der Stadt in der Türmerwohnung im Turm der Hauptkirche. ... Die Stelle des Stadtmusikus war gekoppelt mit der des Türmers. ... Zu den Aufgaben des Stadtmusikus gehörte es, mit seinen Gesellen ... täglich einmal, an Sonn- und Feiertagen sogar zweimal, vom Turm der Hauptkirche vierstimmig einen Choral zu blasen.“

Anhand historischer Grabsteine auf dem Kamenzer Hauptfriedhof stellt Herr Fritz Krafft die Geschichte der Familie des Apothekers Gottfried Haugk dar. Diese lebte um 1700 in Kamenz. In seinem Text geht er auch auf das Thema Sterben – Tod – Glauben ein. Auf dem Grabstein von Gottfried Haugk ist ein Relief zu sehen, in dem Christus symbolisch als Apotheker in der himmlischen Apotheke dargestellt ist. Der Beitrag ist mit einem Zitat von diesem Grabstein überschrieben: „Dieser Leichenstein erinnert Dich, Leser, daß vorm Tod kein Kraut gewachsen“ und ist ebenfalls im Heft Nr. 3 (2005) erschienen.

Der Kamenzer Geschichtsverein hat in seiner eigenen Publikationsreihe ein Heft zum Thema „Die Steinmetzzeichen in den Kirchen zu Kamenz“ herausgegeben (Beiträge des Kamenzer Geschichtsverein e. V., Neue Folge, Heft 15; 3 EUR). In akribischer Arbeit hat Herr Gernot Dietze wäh-

rend der Sanierungsarbeiten an den Kamenzer Kirchen die Steinmetzzeichen erfasst und nun systematisiert. In seinem Beitrag stellt er die (Anzahl) Steinmetzzeichen vor und stellt Bezüge zu anderen Gebäuden und Bauhütten in der näheren und weiteren Umgebung her. Bereits im Heft Nr. 1 (2002) der Schriftenreihe „Zwischen Großer Rüder und Kleiner Spree“ war von ihm ein Beitrag mit dem Titel „Hausmarken und Steinmetzzeichen“ erschienen.

### **Publikationen über die Klosterkirche St. Annen**

Gleich drei Publikationen sind in den letzten Monaten über die Klosterkirche St. Annen erschienen. Der Verlag Schnell und Steiner hat einen Kirchenführer mit Informationen über die Baugeschichte, das Sakralmuseum, die Altäre und die Orgel veröffentlicht. (Kunstführer Nr. 2814; Preis: 3,50 EUR)

Ergänzend hierzu hat die Stadt Kamenz in Kooperation mit der Kirchgemeinde Kamenz einen Ausstellungsführer zum Sakralmuseum in der Klosterkirche herausgegeben. Mittels Fotos und Texten werden die Geschichte des Klosters und die präsentierten Kunstwerke vorgestellt. Wer möchte, kann sich auf diese Weise die Ausstellung in der Klosterkirche „mit nach Hause nehmen“, in aller Ruhe die Kunstwerke betrachten und die Texte nachlesen. (Preis: 19,50 EUR)

Anlässlich des 500-jährigen Jubiläums der Fertigstellung der Klosterkirche im Jahr 1512 hatte die Stadt Kamenz im vergangenen Jahr eine Ausstellung im Vortragsraum des Sakralmuseums präsentiert. Anhand von historischen Dokumenten wurde die Entstehung des Klosters nachgezeichnet, aber auch die weitere Nutzung der Klosterkirche in der Zeit nach der Reformation als Wendische Kirche bis hin zur Gegenwart beschrieben. Diese Texte sind mit zahlreichen Abbildungen in Band 1 der Kleinen Schriften der Städtischen Sammlungen Kamenz zusammengefasst. (Preis 9 EUR)

In Arbeit ist bereits ein weiterer Band dieser neuen Schriftenreihe. Er ist der aktuellen Ausstellung „Camencia Jagellonica. Die Gründung des Franziskanerklosters St. Annen in Kamenz“ gewidmet. Noch bis zum 16. Juni 2013 ist diese Ausstellung im Vortragsraum des Sakralmuseums zu sehen. Die Jagiellonen waren ein litauisch-polnisches Adelsgeschlecht, das um 1500 die Mitte Europas regierte. Der aus diesem Hause stammende Wladislaw II. gründete als böhmisch-ungarischer König das Kloster St. Annen in Kamenz.

Interessenten können diese Publikationen gern im Museum der Westlausitz, in der Kamenzer Stadtinformation bzw. im Buchhandel erwerben. Auswärtigen Vereinsmitgliedern senden wir die Veröffentlichungen auch gern zu.

## Termine

Zu folgenden Veranstaltungen im Jahr 2013 möchten wir herzlich einladen:

- |                                     |   |
|-------------------------------------|---|
| Sonnabend,<br>8. Juni, ab 18 Uhr    | Nacht der Kirchen und Museen in Kamenz<br>u.a. Führung zur Geschichte der Glocken, Beköstigung der Besucher in der Türmerstube durch den Kirchbauverein   |
| Donnerstag,<br>20. Juni, 19.30 Uhr  | Mitgliederversammlung im Kirchgemeindehaus  |
| Sonntag,<br>8. September            | Tag des offenen Denkmals<br>Thema: Jenseits des Guten und Schönen - unbequeme Denkmale  |
| Freitag,<br>27. September<br>19 Uhr | Vortrag des Kamenzer Kirchbauvereins in Zusammenarbeit mit dem Kamenzer Geschichtsverein e. V.:<br>Dr. Koch, Potsdam berichtet über den Bautzner Arzt und Stifter des Kronleuchters in der Hauptkirche,<br>Dr. Gregorius Mättig<br>Veranstaltungsort: Klosterkirche St. Annen |

-----  
Impressum:

Hrsg.: Vorstand des Kamenzer Kirchbauvereins St. Marien e.V.

Anschrift: Kamenzer Kirchbauverein St. Marien e.V.  
c/o Martin Kühne, Gartenweg 6, 01917 Kamenz

Tel., Fax: 03578 / 30 90 815

Internet: [www.kirchgemeinde-kamenz.de/Kirchbauverein/](http://www.kirchgemeinde-kamenz.de/Kirchbauverein/)  
[kirchbauverein@kirchgemeinde-kamenz.de](mailto:kirchbauverein@kirchgemeinde-kamenz.de)

Konto: Ostsächsische Sparkasse Dresden  
BLZ 850 503 00, Konto 311 000 69 60  
IBAN: DE52 8505 0300 3110 0069 60  
BIC: OSDDDE81XXX

Vorstand: Martin Kühne (Vorsitzender); Eberhard Käbisch (Stellvertreter);  
Jürgen Kutter (Schatzmeister), Ines Furchner (Schriftführerin);  
Gabriele Nicklich

Nachdruck von Beiträgen und Bildern nur in Absprache mit dem Vorstand  
Bezug der Rundschau ist über den Herausgeber möglich

Titelfoto: Annenaltar der Klosterkirche St. Annen, Kamenz